

Hierauf beschenkte er diejenigen Orte welche ihm beige- standen und Söldner gesendet hatten. Dederan erhielt, nach Birkens Heldenaal, zwei kaiserliche Fahnen, die in der Schlacht bei Lucka waren erobert worden, nebst einem Blechhandschuh Philipps von Nassau.

Diese Trophäen waren in der Kirche zu Dederan neben dem Altar aufgehangen, bis sie im 30 jährigen Kriege 1632 sammt vielen andern Alterthümern, von den kaiserlichen mit verbrannt wurden.

Der Lebensabend dieses Friedrichs ist klagenwerth. — Die Pauliner-Mönche zu Eisenach spielten bei Friedrichs Anwesenheit Comödie von den klugen und thörichten Jungfrauen. Da wurden nun die fünf thörichten in die Hölle gestoßen, obgleich die Mutter Gottes und alle Heiligen für sie baten. — Hierauf fragte der Markgraf Friedrich die Mönche, warum man denn diese Maria sammt den Heiligen als Mittler anrufe, wenn ihre Fürbitte keine Kraft habe? und als die Mönche nicht viel darauf zu antworten wußten, nahm sich dieses Friedrich so zu Gemüthe: daß er trübsinnig und die drei letzten Jahre tief- sinnig ward, ja ohne Verstand dalag, bis ihn Gott ab- rief. (1325).

Der Sohn und Nachfolger dieses Fürsten, Friedrich der Ernsthafte, ist merkwürdig für Dederan. Die schreck- lichen Strafgerichte an Hunger und Pest, deren so eben gedacht ward, hatte die Menschen endlich beten lernen. Papst Innocenz VI. schärfte jetzt die Kirchenordnung und zwang die faulen Paters wieder selber zu predigen, was seit 50 Jahren schon war unterlassen und dieses von den Diaconen verrichtet worden, so daß am Ende der Got- tesdienst in vielen Landen gar eingestellt wurde. Der neue Fürst in unserm Lande brachte es bald bei dem Bischof Johann V. in Meißen dahin: daß auch den Frauen nun die Kirchen wieder offen standen, welchen es bisher versagt war, in die Kirche zu gehen. — Dieser baulustige Bischof reiste im ganzen Lande umher, und versorgte die neu entstandenen Städte mit Kapellen und Kirchen, und so wurde auch die bisherige so kleine Ka- pelle in Dederan zu einer geräumigen Kirche umgewan-